Zeitschrift: An die zürcherische Jugend auf das Jahr ...
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft in Zürich
Band: 12 (1810)

Titelseiten

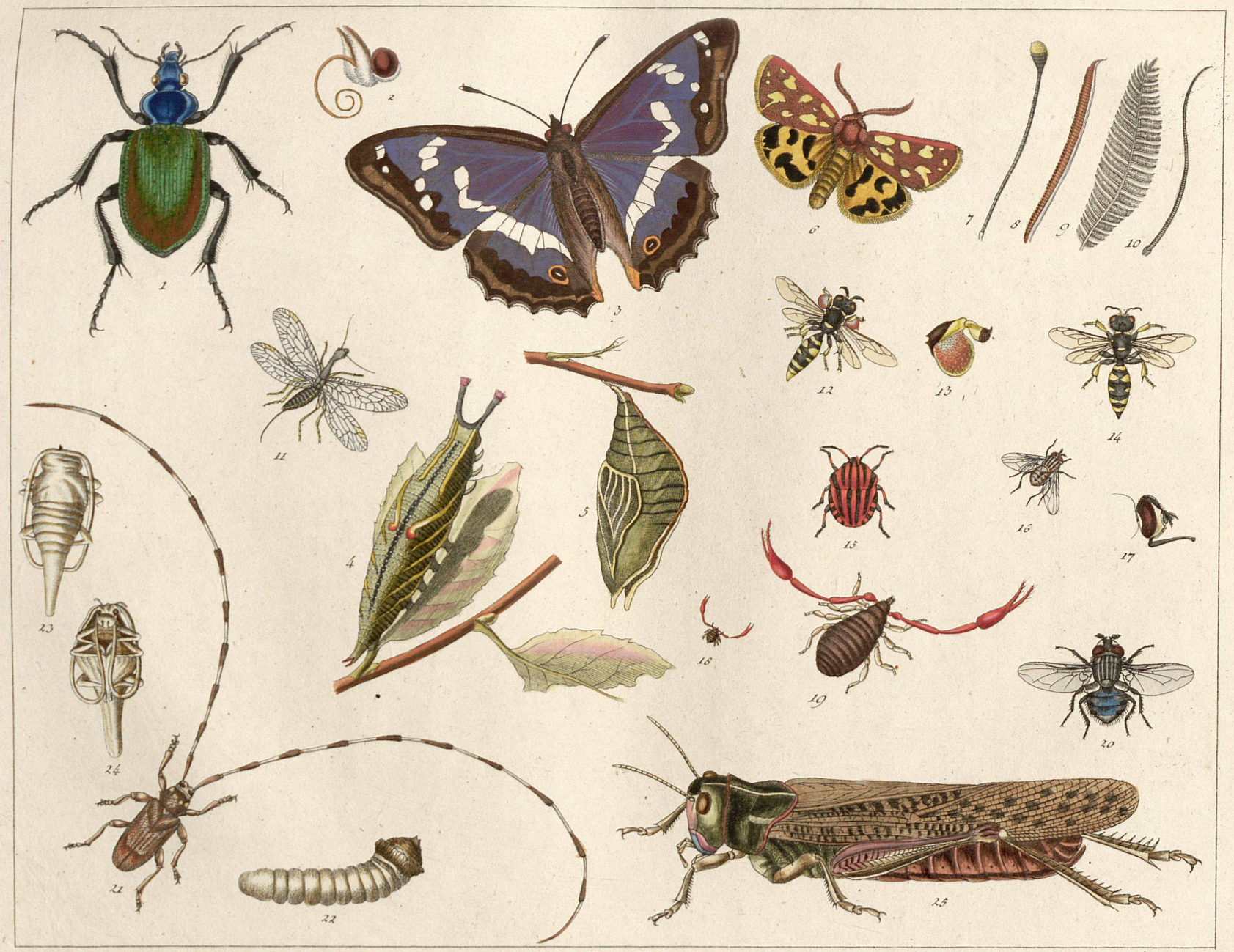
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Jac. Sturm pinx. et sc.

An
die Zürcherische Jugend
auf das Jahr 1810.
Von der
Naturforschenden Gesellschaft.
XII. Stück. (v. Dr. Römer)

In unserm vorjährigen Blatte fiengen wir an, liebe junge Freunde, euch mit den Insekten bekannt zu machen, einer Thierklasse, die, wenn sie schon keine auffallend großen Arten enthält, doch gewiß unendlich viele Merkwürdigkeiten darbietet. Gewiß wird es diejenigen jungen Leute nie gereuen, welche sich von denselben eine nähere Kenntniß zu verschaffen suchen, und ihre Wißbegierde wird, so zu sagen, bey jedem Schritte durch neue, auffallende und überraschende Erscheinungen belohnt werden.

Wird ja doch in allen unsern Schulen die Naturgeschichte gelehrt, und mit Recht! Denn welcher vernünftige Mensch sollte nicht gern sich und seine Mitgeschöpfe näher kennen lernen? Sollte man es sich daher denken können, daß dieser Unterricht so ganz verloren gienge? Wir wollen das weder hoffen, noch glauben. Es giebt so manche fleissige, lernbegierige Knaben, die es unter ihre angenehmste Beschäftigung zählen, alles zu lernen, was sich ihnen nützliches darbietet. Diesen sind auch unsere Blätter gewidmet; sie sollen ihnen eine eben so angenehme als nützliche Unterhaltung gewähren.

Zahllos sind die Gattungen und Arten der Insekten; ausserordentlich mannigfaltig und verschieden ihre Bildung, ihre Lebensart, ihre Kunsttriebe.

So wie die wohlthätige Kraft der Sonne in den ersten Frühlingstagen die Erde wieder erwärmt, so wie die ersten Veilchen sich öffnen und die Knospen der Bäume und Stauden ihre Blüthen und Blätter entfalten, so erwacht auch das schlafende Insekt zu neuem Leben. Wandelt ihr im April auf die jungen Wiesen, was bemerket ihr? Seht, wie die emsige Biene die Blüthen aufsucht, und mit Wachs und Honig beladen ihrer Wohnung zueilt, um für die Bedürfnisse ihrer Jungen neue Zellen zu bauen und sie mit Nahrung zu füllen. Seht, wie auf jenem Blatte der schön gefleckte Nesselschmetterling, oder der gelbe Citronenfalter, ihre kaum entfalteten Flügel sonnen, und sich in ihrem bunten Kleide selbst zu gefallen scheinen. Ach, wenn ich